

Nachkriegsjahr

1919

Anton Weisrock¹

Die Jahre während der französischen Besatzungszeit (1918-1929) waren nicht einfach und erschwerten den Alltag im erheblichen Maße.

Große Truppenteile wurden damals in den Ortschaften um Mainz eingelegt. Im Dezember 1918 kamen unter den Klängen der Marseillaise 1.200 Soldaten, 40 Offiziere und 160 Pferde in Nieder-Olm zur Einquartierung an. Die Gemeinde glich bald einer kleinen Garnisonsstadt. Algerier, Marokkaner und Senegalesen boten in ihren bunten Uniformen und Umhängen ein völlig ungewohntes farbiges, ja exotisches Bild. Da sich die Franzosen auf eine längere Besatzungszeit einrichteten, verlegte der Etappenkommandant des Landkreises Mainz seinen Wohnsitz nach Nieder-Olm. Seine Offiziere ließen einige Zeit später ihre Familien nachkommen, die sich in der Gemeinde häuslich einrichteten. Wie auch der 1953 verstorbene Rektor Philipp Roth in seinen Aufzeichnungen vermerkte, war die französische Sprache bald allgegenwärtig, zumal auf Anordnung des kommandierenden Generals Mangin² im Februar 1919 der französische Sprachunterricht in den beiden Oberklassen der Volksschule eingeführt wurde.

Auch die Werber der Fremdenlegion betätigten sich in diesen Jahren sehr rührig. So kam es bisweilen vor, dass junge Familienväter ohne jede Nachricht plötzlich verschwanden und später wieder in französischer Uniform auftauchten.

Die Kerb durfte damals zunächst nicht gefeiert werden. Dafür wurde der französische Nationalfeiertag am 14. Juli ausgiebig begangen. Drei Tage lang dauerten die Tanzvergnügungen, die mit einem Fackelzug und Feuerwerk ausklangen.



Franz. Kolonialsoldaten als Besatzungsstreitkräfte in Nieder-Olm.³

In der Pariser Straße herrschte in den beiden ersten Nachkriegsjahren immer ein starkes Getriebe, da dort der Nachschub zwischen dem französischen Mutterland und Mainz transportiert wurde. Die Lastkraftwagenfahrer rekrutierten sich meist aus indochinesischen Kolonialtruppen mit gefährlichem Fahrstil. Viele Automobile fuhren noch mit Vollgummireifen und so war die Pariser Straße bald völlig ausgefahren. Bei Regenwetter setzte daher meist das totale Verkehrschaos ein. Viele dieser Fahrzeuge kamen wieder schwerbeladen aus Mainz zurück, denn sie transportierten requiriertes deutsches Kriegsmaterial nach Frankreich. Etliche dieser Beutestücke gelangten auf Umwegen in deutsche Haushaltungen. Fragte man vorsichtig nach deren Herkunft so erhielt man meist zur Auskunft: *"Das ist von der Firma Kaiser Wilhelm dem Zweiten und Söhne"*, und jedermann wusste dann Bescheid.

1 Anton Weisrock, 1913-1992, Vermischte Schriften, Nieder-Olm 1979, nachbearbeitet und ergänzt von Peter Weisrock.

2 General Mangin, 1866-1925, bestrebte das franz. besetzte linke Rheinufer wieder nach Frankreich einzugliedern, wie 1798-1814 und ordnete den franz. Sprachunterricht in den Volksschulen an.

3 Das Foto wurde freundlicher Weise von Horst Barber, Nieder-Olm, zur Verfügung gestellt.